

J. N. 146. 017



Leipzig 16./6. 1933

Sehr verehrter, lieber Herr Kössler!

Danke Ihnen in Gottes ^{u. meinem} Namen bestens für die überaus guten zeitges. Artikel
u. besonders für Ihren lieben Brief, wir waren
sehr glücklich zu entdecken dass Sie u. Ihre G.
frei ungestört gesund sind. Laßt² Ihnen
sich in diesen wirren Zeiten nicht wohl fühlen.

Verhofft, Sie leben Sie nicht - ich bin
in der Hoffnung, Sie leben Sie nicht - ich bin
in der Hoffnung, Sie leben Sie nicht - ich bin

Wie Sie sehen leben wir noch - sind noch nicht
erschossen erschlagen in. von dem Nagis verurteilt, in
erhoffen in der Hoffnung in auf dem eigenen Baden zu
halten in zu artikulieren. Wir leben fast wie im Thier
- täglich gibt es für uns etwas - es ist Halbespau
Andreas ist durch d. H. W. sehr in dem Kampf leidend
gezogen - ein künstlicher Leib ist der werden
ganz unmöglich. Das ist das Schlimmste. (Sie bringen immer
einmal die Stimmung zum Briefeschreiben auf) Aber
jetzt muss uns gehalten in. abgelehnt werden - das
sind wohl Räder werden. Sobald ich Zeit habe werde ich
mich. Wir haben Tugend in viel Leben in dem Leben